

Der heutige Abend steht unter dem Thema: "Vater vergib uns!" - Vergebung, Versöhnung, beides ist zwingend notwendig für einen dauerhaft funktionierenden Frieden. Krieg ist mehr als nur die Abwesenheit von Frieden. Krieg ist Zerstörung, ist Hass, ist Diktatur des Bösen, die keinen Nährboden bietet für Vernunft und Toleranz. "Vater vergib uns!", dafür wollen wir heute Abend ganz besonders beten; dafür sind wir zusammengekommen im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

MEDITATION: Als ich im Dezember 1988 zum ersten Mal nach Dresden kam hatte ich den Eindruck: so lange ist der 2. Weltkrieg noch gar nicht vorbei. Einiges war zwar wieder aufgebaut wie der Zwinger oder die Semperoper; das waren rühmliche Ausnahmen, Prestige- und Vorzeigeobjekte der DDR. Doch das Gesamtbild der Stadt war düster und grau. Die schwarz gewordenen Hausfassaden wiesen noch Einschusslöcher aus Kriegszeit auf; die Straßen waren übersät von Schlaglöchern; und vieles lag überhaupt in Trümmern. So auch die Frauenkirche. Die DDR-Führung hatte ihre Ruine zum "Mahnmal" erhoben, vermutlich auch aus finanziellen Gründen. - Am 14. und 15. November 1940 war die englische Stadt Coventry von der deutschen Luftwaffe angegriffen und zerstört worden. Damals hatte der Domprobst von Coventry folgende Worte einmeißeln lassen in die verrußte Wand im Chorraum der zerstörten Kathedrale: "FATHER FORGIVE", "*VATER VERGIB*" ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun," (Lk 23,34 EÜ) so betete Jesus am Kreuz. - Die reelle Antwort auf die Zerstörung Coventrys jedoch war zunächst die maßlose Zerstörung Dresdens in der Nacht vom 13. auf 14. Februar 1945. Ihr fiel auch der protestantische Dom der Frauenkirche zum Opfer. - "Father forgive", Coventry macht mitten im kalten Krieg 1959 einen Versöhnungsschritt auf die DDR zu und bietet ihr seine Partnerschaft an. Seither betet die Nagelkreuzgemeinschaft im Zeichen eines mit drei Nägeln zusammengefügtten Kreuzes jeden Freitag um Frieden und Versöhnung. - Als sich dann nach der Wende ein Wiederaufbauverein für die Frauenkirche gründete, bin ich spontan Mitglied geworden: Dieses Mahnmal sollte als auferstandenes Mahnmal zum Friedenszeichen werden; diese Idee gefiel mir und so trug ich sie im Rahmen meiner Möglichkeiten mit. Heute steht die Frauenkirche wieder; Canalettos berühmte Elbansicht ist wieder vollständig, und von Ferne wirkt sie absolut unverwundet.



Nur aus der Nähe betrachtet bezeugen die eingestreuten dunklen Sandsteine aus der einstigen Ruine, welche Wunden der Krieg geschlagen hat. Und wieder kommt im Februar



2000 ein Versöhnungszeichen aus Großbritannien: Ein Londoner Kunstschmied schuf das acht Meter hohe Kuppelkreuz, das vom vereinigten Königreich mit Spenden des "Dresden Trust" finanziert wurde. - Vergebung - Versöhnung. - Eine Textstelle aus dem Lukasevangelium passt sehr gut zu diesem Thema: *"Du wirst sein Volk mit der Erfahrung des Heils beschenken in der Vergebung der Sünden. Durch die barmherzige Liebe unseres Gottes wird uns besuchen das aufstrahlende Licht aus der Höhe, um allen zu leuchten, die in Finsternis sitzen und im Schatten des Todes, und*

*unsre Schritte zu lenken auf den Weg des Friedens."* (Lk1, 77-79 EÜ) Zacharias spricht diese Worte, nachdem Gott ihm sein Zweifeln und seine Ungläubigkeit vergeben hatte. - Gott ist immer und überall bereit uns Menschen zu vergeben. *"Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern..."*, beten wir in jedem Vaterunser. Und, sind wir uns des wahren Inhalts dieser Bitte wirklich bewusst? Worum bitten wir denn? - Wir bitten Gott darum, uns in demselben Maß zu vergeben, wie wir bereit sind, denen zu vergeben, die an uns schuldig geworden sind. - Einmal mehr fordert Gott auch hier erst einmal unseren Einsatz, unsere ehrliche Bereitschaft zur Vergebung. Erst dann nämlich ist auch Versöhnung denkbar und Friede vielleicht realisierbar...



So wünsche ich allen, dass sie die Hoffnung auf gegenseitige Vergebung, Versöhnung und den daraus resultierenden Frieden nie verlieren! Ein schönes Wort dazu von dem französischen Schriftsteller Georges Bernanos: *"... das einzige unheilbare Elend ist dies, sich eines Tages ohne Reue vor dem Angesicht dessen zu finden, der verzeiht!"* Eine gute Nacht, einen gesegneten morgigen Tag!